

*In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.*

*Matthäusevangelium 16, 13-19 (Einheitsübersetzung)*

Du bist Petrus der Fels, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen... Stimmt dieses Dogma heute noch und könnte es ohne Wenn und Aber unterschreiben? Seit Jahren bröckelt der Fels – Risse unübersehbar! Angefangen bei den Fragen: Brauchen wir noch überhaupt einen Papst? Ist der Papst unfehlbar? Ist eine hierarchisch strukturierte Kirche überhaupt notwendig? Missbrauch, Lügen, Vertuschen, Verschweigen und die eklatanten Kirchenaustritte auf allen Ebenen machen es dem Glauben nicht leicht unbefangen und lebendig gelebt zu werden. Ja, das tragende Werk ist ins Wanken geraten. Die Kirche, die das Leben einst gänzlich bestimmte, ist nicht mehr felsenfest. Ist es das was Jesus wollte? Wohl kaum! Sucht man nach Antworten und Lösungen für diese Probleme heißen die neuen Schlagwörter – Abbau – Umbau – Neubau. Was ist aber richtig? War es zu Zeiten von Petrus, Galileo, Giordano Bruno, Huus etwa anders? Nein! Selbst Petrus, ausgerechnet der von Jesus zum Fels Berufene, war ein fischender, nachfolgender, zweifelnder, leugnender, zuschlagender Mensch. Ein Mensch mit Fehlern und Ängsten, mit Licht- und Schattenseiten. Ein Mensch wie DU und ICH. Jesus selbst sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Licht.“ Was sollte uns als Christen also davon abhalten, an das Evangelium zu glauben und uns mit Worten und Taten dafür einzusetzen?! Das Wissen um die eigene Fehlbarkeit und das Bekenntnis zum Glauben kann Kirche nicht untergehen lassen! Es liegt also in unserer Hand, als lebendige Steine, aus der die Kirche erbaut ist, den Glauben weiter zu tragen. Petrus hat es uns vorgemacht, indem er bekannte: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“